

Bauhaus-Universität Weimar

Projektergebnis / Publikation
aus dem Projekt »Professional.Bauhaus«
an der Bauhaus-Universität Weimar

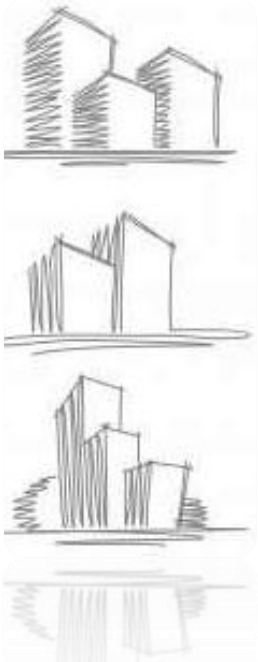
Förderkennzeichen: 16 OH 11026 / 16 OH 12006
Förderprogramm: »Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen«



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Urban Resilience

Bauhaus-Universität Weimar

Potenzialanalyse zum
Weiterbildungsstudiengang
Ergebnispräsentation, 06. Februar 2013

Rahmenbedingungen der Analyse

Forschungsfrage

- „Welche Potenziale bestehen für den Weiterbildungsmasterstudiengang ‚Urban Resilience‘ an der Bauhaus-Universität Weimar?“

Zielsetzung

- Identifikation der Relevanz eines solchen Studiengangs in der raumbildenden Branche

Zusammensetzung der Stichprobe

- Insgesamt 19 Interviewpartner
- Befragte im Alter von 33 – 68 Jahren
- Ø Berufserfahrung: 16 Jahre (alle mind. über 3 Jahre)
- Netto-Monatseinkommen: breite Mehrheit über 1.500€

Fremdsprachenkenntnisse



Sonstige Nennungen: Spanisch, Japanisch, Italienisch,
Tschechisch, Nepali

1. Allgemeines

2. Zentrale Ergebnisse

- 1.1 Allgemeine Einstellung zur Weiterbildung
- 1.2 Inhaltliche Relevanz
- 1.3 Studierbarkeit
- 1.4 Preisbereitschaft und Gesamteinschätzung

3. Fazit

Einstellung zur Weiterbildung I

„Wenn Sie erfolgreich sein wollen oder erfolgreich bleiben wollen, dann werden Sie sich ständig weiterentwickeln müssen, zwangsläufig, weil die anderen [auch nicht schlafen].“ [Befragter 6]

Einstellung zur Weiterbildung II

- Weiterbildung wird allgemein als wichtig eingeschätzt (v.a. technisch und fachlich)
- Weiterbildung vor allem durch eigene Praxiserfahrung (learning by doing)
 - Verknüpfung von Theorie und Praxis

Internationalität I

- Meinungen sind zwiegespalten
- Allgemein in der Branche immer wichtiger, aber im Berufsalltag wenige Berührungspunkte

„Aber wir sollten uns nicht davon treiben lassen, dass Internationalität bedeutet, dass wir den Unterricht in Englisch machen, weil das ist es nämlich nicht.“ [Befragter 6]

➤ Handlungsempfehlungen TK I

- Internationalität nicht rein auf Sprachebene, sondern z.B. auch durch die Integration internationaler Modellprojektpartner
 - Verstehen anderer Sichtweisen
- Projektorientiertes Lernen
- Relevanz und Anwendbarkeit des Lerninhalts für den Berufsalltag

1. Allgemeines

2. Zentrale Ergebnisse

- 1.1 Allgemeine Einstellung zur Weiterbildung
- 1.2 Inhaltliche Relevanz
- 1.3 Studierbarkeit
- 1.4 Preisbereitschaft und Gesamteinschätzung

3. Fazit

Interdisziplinarität

“I think it is essential to have people who can see the whole picture.” [Befragter 9]

- Mehrheitlich sehr positiv bewertet
- Schnittstellen für die Zusammenarbeit
 - Voneinander lernen
- Differenzierte Entscheidungen im Berufsalltag treffen

Wunschinhalte/wichtige Themenfelder

„[Das] Wissen um Interdisziplinarität. Gar nicht so sehr Fachwissen aus anderen Bereichen, sondern [der] Umgang mit anderen Interessen.“ [Befragter 19]

„Was bei uns im Moment ein relativ großes Thema ist, ist das gesamte Thema Energiewende und Klimaanpassung.“ [Befragter 14]

Beispiele für Wunschinhalte



Nachhaltigkeit

- Hohe Relevanz für den Studiengang
- Sehr unterschiedliches Begriffsverständnis von Nachhaltigkeit

*„Wir haben ja die drei Säulen:
Also ökonomische, ökologische und soziale.
Das eben auch nachhaltig oder ganzheitlich zu sehen
und das in den Diskurs [einzubringen].“ [Befragter 2]*

➤ Handlungsempfehlungen TK II

- Interdisziplinarität beibehalten und stärken
- Begriffe wie Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität etc. sollten nicht leere „Modeworte“ bleiben
- Modulkatalog:
 - Ökonomische Angebote weiter ausbauen
 - Um Angebote im Bereich Recht ergänzen
 - Ausbau der Möglichkeit, fakultätsübergreifende Angebote wahrzunehmen

1. Allgemeines

2. Zentrale Ergebnisse

- 1.1 Allgemeine Einstellung zur Weiterbildung
- 1.2 Inhaltliche Relevanz
- 1.3 Studierbarkeit
- 1.4 Preisbereitschaft und Gesamteinschätzung

3. Fazit

Studierbarkeit

- Mehrheit hat keine Erfahrung mit Blended Learning, sieht darin aber Vorteile (v.a. Flexibilität)
- Realistischer Zeitaufwand:
10-12 Stunden pro Woche (berufsbegleitend)
 - Im Konzept bisher vorgesehen:
13 Stunden pro Woche
- Präsenzveranstaltungen als Block (verteilt auf 2-3 Tage am Wochenende) decken sich ebenfalls mit dem Konzept

Praxissemester

- Einschränkung der Machbarkeit durch Berufstätigkeit der Studierenden
- Vergütung vom Unternehmen und Vermittlung durch Universität als wichtige Voraussetzungen

„Das ist natürlich ein guter Service, ja. [...] wenn die Uni [quasi den Türöffner macht].“ [Befragter 13]

Praxissemester - Unternehmenssicht

- Praxissemester sollte Win-Win-Situation für Studierenden und Unternehmen sein
- Internationalität schwierig aufgrund von sprachlichen Barrieren

„Wir sind ja auch Kooperationspartner von Ihrer Hochschule [... und] wir würden es jederzeit wieder machen.“ [Befragter 3]

➤ Handlungsempfehlungen TK III

- Sinnvoller Einsatz von Präsenz- und e-Learning-Phasen je nach Lerninhalt
- Qualität der Lehre gewährleisten
- Transparente Kommunikation zwischen allen Akteuren bezüglich des Praxissemesters

1. Allgemeines

2. Zentrale Ergebnisse

- 1.1 Allgemeine Einstellung zur Weiterbildung
- 1.2 Inhaltliche Relevanz
- 1.3 Studierbarkeit
- 1.4 Preisbereitschaft und Gesamteinschätzung

3. Fazit

Preisbereitschaft

„Der Wert des Studiums sollte sich aber weniger danach bemessen, was Sie als Lehrkörper oder Organisation hineinstecken, sondern der Wert sollte sich viel mehr danach bemessen, was er nachher bringt und was er auch am Markt wert ist.“ [Befragter 6]

Preisbereitschaft

- Mehrheit sieht Kostenpflichtigkeit von Weiterbildung als Standard
 - Wertzuschreibung
- Gleichstand zwischen:
10.000€ bis 12.000€ und 3.000€ bis 5.000€
(für gesamtes Studium)
 - Im Konzept bisher vorgesehen:
12.000€
- Unterstützung durch Unternehmen abhängig von Unternehmensgröße

Gesamteinschätzung

- Hohe Relevanz des Studiengangs für die Branche
- Großteil würde Studiengang weiterempfehlen
- Persönliches Interesse wegen aktueller Lebenssituation mehrheitlich nicht vorhanden

„Dazu kenne ich das Studienkonzept zu wenig. Also ich finde das interessant. Ich wüsste aber nicht was für Alternativen es gibt.“ [Befragter 17]

➤ Handlungsempfehlungen TK IV und V

- Starke Transparenz des Curriculums für höhere Preisakzeptanz
- Möglichkeiten herausstellen, die sich durch Studiengang ergeben (klare Berufsprofile)
- Auch: Namensgebung!
(„Master of Science in Urban Resilience“?)

1. Allgemeines

2. Zentrale Ergebnisse

- 1.1 Allgemeine Einstellung zur Weiterbildung
- 1.2 Inhaltliche Relevanz
- 1.3 Studierbarkeit
- 1.4 Preisbereitschaft und Gesamteinschätzung

3. Fazit

Der Weiterbildungsstudiengang „Urban Resilience“ besitzt Potenzial und Akzeptanz in der Branche.

- Projektorientiertes Lernen
- Schaffung einer starken Transparenz im Curriculum
- Interdisziplinarität beibehalten und stärken
- Internationalität ist mehr als eine Fremdsprache
- Individualisierte Schnittstellen zu Wunschinhalten



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bauhaus-Universität Weimar

Arbeitsgruppe (v.l.n.r.)

Natalia Bowarowski #112503

Christopher Falke #112502

Yiqiao Gao #112151

Anna Heudorfer #112215

Lars Zander #112354

Tutorin

Gwendolyn Galedary

Studiengangsentwicklung

Philippe Schmidt

Alexandra Pommer

